

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 14. Freitag, den 16. Februar 1816.

Berlin, vom 6. Februar.

Se. Excellenz der Generalleutnant Krusmark ist nach Mailand abgegangen, um seinen Gesandtschaftsposken bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich anzutreten.

Berlin, vom 10. Februar.

Zwischen den drei verbündeten, damals in Paris anwesenden Monarchen, ist am 25ten September 1815 nachstehende Convention verabredet und geschlossen worden:

Im Namen der heiligen und unthätbaren Dreieinigkeit.

Ihre Majestäten, der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen und der Kaiser von ganz Rußland, in der Folge der großen Begebenheiten, die in Europa den Lauf der letzten drei Jahre bezeichnet haben, besonders aber in Folge der Wohlthaten, die der göttlichen Vorsehung gesällig gewesen, über die Staaten zu ergießen, deren Regierung ihre Hoffnung und ihr Vertrauen auf den alleinigen Gott setzten, indem sie die innere Ueberzeugung fühlen, wie unumgänglich nöthig es ist, den den Mächten vorliegenden Gang der gegenseitigen Verhältnisse den hohen Wahrheiten, die durch das ewige Gesetz Gottes des Heilandes eingefloßt werden, unterzuordnen:

Erklären feierlich, daß der gegenwärtige Akt bloß zum Gegenstande hat, vor den Augen der ganzen Welt Ihren unerschütterlichen Entschluß zu offenbaren, sowohl in der Verwaltung der Ihnen anvertrauten Staaten, als auch in den politischen Beziehungen mit jeder andern Regierung nichts anders zur Richtschnur nehmen, als die Gebote dieses heiligen Glaubens, die Gebote der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens, die sich durchaus nicht durch ihre Anwendung bloß auf das Privatleben einschränken, sondern dagegen unmittelbar auf den Willen der Fürsten einfließen haben und alle ihre Handlungen leiten müssen, als das einzige Mittel, welches die menschlichen Anordnungen befestigt und ihren Unvollkommenheiten abhilft.

Nach dieser Grundlage sind ihre Majestäten über folgende Artikel übereingekommen:

Art. 1. Den Worten der heiligen Schrift entsprechend, welche allen Menschen befiehlt, Brüder zu seyn, werden die 3 contrahirenden Monarchen durch die Bande einer wahren und unzertrennlichen Brüderschaft vereinigt bleiben, und, sich als Laubstrenge betrachtend, in jedem Falle und an jedem Orte einander Beistand, Hülfe und Unterstützung geben; in Bezug auf Ihre Unterthanen und Ihre Truppen, werden sie als Familienväter, dieselben in eben dem Geiste der Brüderschaft regieren, von welchem Sie, zur Bewahrung der Religion, des Friedens und der Gerechtigkeit befehl sind.

Art. 2. Diesemnach wird das einzige herrschende Princip sowohl zwischen den erwähnten Mächten, als zwischen Ihren Unterthanen seyn, einander Dienste zu leisten, sich gegenseitiges Wohlwollen und Liebe zu erweisen, und sich sämmtlich als Mitglieder einer und derselben christl. Nation zu betrachten, indem die 3 verbündeten Fürsten sich nicht anders ansehen, als drei von der Vorsehung zur Regierung einer einzigen Familie festgestellte Linien, nämlich: Oesterreich, Preußen und Rußland, und indem Sie auf solche Art bekennen, daß der Souverain der christlichen Nation, von welcher Sie und Ihre Unterthanen einen Theil ausmachen, eigentlich niemand anders ist, als der, dem die Macht eigenthümlich angehört, da bloß in ihm die Schätze der Liebe, der Kenntniß und der unendlichen Weisheit gefunden werden, nämlich Gott, unser göttliche Erlöser Jesus Christus, die Stimme des Allerhöchsten, das Wort des Lebens. Diesem entsprechend, empfehlen Ihre Majestäten mit der zärtlichsten Sorgfalt Ihren Unterthanen, sich von Tage zu Tage in den Grundsätzen und der thätigen Erfüllung der Pflichten zu befestigen, in denen die Menschen der göttliche Erbilder unterrichtet hat, als das einzige Mittel, den Frieden zu genießen, der aus dem guten Gewissen entspringt und der allein dauerhaft ist.

Art. 7. Alle diejenigen Mächte, welche die im gegenwärtigen Art. auseinander gesetzten heiligen Grundsätze feierlich anerkennen wollen, und welche fühlen, wie nöthig es für das Glück der lange Zeit erschütterten Staaten ist, daß diese Wahrheiten künftig zu dem Wohl der menschlichen Schicksale beitragen, können mit allem Eifer und aller Liebe in diesen heiligen Bund mit aufgenommen werden.

Dreifach angefertigt und unterzeichnet zu Paris im Jahre des Segens 1815. den 14. (26.) September.

(L. S.) Franz. Friedrich Wilhelm. Alexander.

Se. Königl. Majestät haben am Friedens- und Krönungsfeste, den 18. Jan. d. J. allergnädigst beschloffen, nach dem Bespiete Sr. Maj. des Königs Friedrich I. zur Belohnung ausgezeichneten Verdienste im geistlichen Stande, zwei Bischöfe der evangelischen Kirche zu ernennen, ohne jedoch dadurch irgend etwas in der Verfassung dieser Kirche zu ändern. Seine Majestät haben in Gemäßheit dieses Beschlusses Allerhöchstders ersten Hof-Prebiter und Ober-Consistorialrath Sach hiersebst und den General-Superintendenten Horomsky zu Königsberg in Preußen, zu Bischöfen zu ernennen, ihnen das Pädikat „Hochwürdig“ beizulegen, und die Diplome derselben eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben, um den im Jahr 1813. errichteten Landwehr-Regimentern einen Beweis des Allerhöchsten Wohlwollens für den in den darauf folgenden drei Feldzügen bewiesenen Muth zu geben, aus ihrer Mitte und zum fortdauernden Andenken die Bildung von vier Garde-Landwehr-Bataillonen, nämlich: eines zu Königsberg in Pr., aus der von den Provinzen, Ostpreußen, Litthauen und Westpreußen gestellten Landwehr, eines zu Stettin, aus der Pommerischen und Neumärkischen Landwehr, eines zu Berlin, aus der Churmärkischen, und eines zu Breslau, aus der Schlesiischen Landwehr zu befehlen, und zu noch weiterer Auszeichnung der Landwehr, die Königlichsten Prinzen Allerhöchst Dero Söhne dabei anzustellen geruhet, demzufolge des Kronprinzen Königl. Hoheit zum ersten Commandeur des Berliner und eben so des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, 2ter Sohn Sr. Majestät zum ersten Commandeur des Stettiner Garde-Landwehr Bataillon ernannt, des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hebr. dem Breslauer Garde Landwehr Bataillon als Capitain aggregirt, und des Prinzen Albrecht von Preußen Königl. Hoheit ist dem Königsbergischen Garde-Landwehr Bataillon begeben worden.

Zu ähnlicher Auszeichnung der hierauf während des Krieges später errichteten Landwehr-Regimenter haben des Königs Majestät demnachst noch die Bildung von vier Grenadier-Landwehr Bataillonen, nämlich: eines zu Magdeburg, aus der Elb-Landwehr, eines zu Halle, aus der Sächsischen Landwehr, eines zu Bielefeld, aus der Westphälischen, und eines zu Düsseldorf, aus der Rheinischen Landwehr, nach denselben Grundsätzen wie die Garde-Landwehr Bataillone zu bestimmen geruhet.

Berlin, den 2ten Februar 1816.

Königl. Preussischer Kriegs-Minister.

Boyen.

Dresden, vom 1. Februar.

Der Herzog von Drauto (Fouché), welcher sowol als seine Gemahlin vorige Woche vom Hofe Abschied genommen, befindet sich zwar noch hier, wird sich aber nächstens und fürs erste nach Eßling begeben. Er steht hier mit einem fremden Grafen in Unterhandlung wezen drei Standesherrschaften, die derselbe in Böhmen, Schlesien und in Pohlen besitzt; der Preis ist 100,000 Stück Louis'd'or.

Von der Niederelbe, vom 31. Januar.

Die Auemittelung des Ersatzes für den Verlust der Hamburger Bank ward bekanntlich vor den hohen Verbündeten auf einen Privatvergleich zwischen Frankreich und Hamburg verwiesen. Das Resultat desselben war, daß Hamburg die eine Hälfte ganz sollen lasse, die andere aber in Papieren erhalte. (Dies würde, nach einer Angabe in Englischen Blättern, nur 23 Procent des Verlustes ausgemacht haben.) Dieser Vergleich ist aber von den Interessenten, als ihnen gar zu nachtheilig, verworfen, und eine Deputation nach Paris geschickt worden, um mit Unterstützung der Verbündeten den Grundsatz der Unverletzbarkeit der Bank festzustellen.

Das bonnaerische im Umfange der Altmark geseene Amt Klöße, ist nun von Preußen in Besitz genommen.

Die Dänische Armee wird bis auf 9 Artillerie-Compagnien, 10 Cavallerie-Regimenter zu 4 Escadrons und 18 Infanterie-Bataillon jedes zu 800 Mann vermindert. Doch soll die Mannschaft der annectirten Bataillone jährlich zusammentreten und gemustert werden.

Hamburg, vom 7. Februar.

Nach Privatrichten ist General Bianchi in das Baiersche Gebiet eingerückt, und hat nur auf die Vorstellung, daß der Kronprinz von Baiern nach Mailand abgereist und die Unterhandlungen noch nicht abgebrochen seyen, Halt gemacht, ist aber nicht über die Gränze zurückgegangen.

Von München ist schweres Geschütz nach Salzburg und Braunau transportirt worden.

Westphalen, vom 25. Januar.

Der Königl. Preuss. General von Steinmetz, welcher den Oberbefehl der 1sten Brigade des 1ten Armeecorps führte, hat von St. Gobain aus einen Tagesbefehl erlassen, worin es unter andern heißt:

„Der schnelle und zusammengehaltene Marsch der meinem Befehle untergebenen Truppen der ersten Brigade am 1sten Juni v. J. eines Theils, andern Theils die Bewegung des Füsilier-Bataillons des 1ten Westphälischen Landwehr-Regiments und mit diesem auch der aufgestellte Succurs von der Brigade und Reserve-Cavallerie sind die wahren Ursachen gewesen, daß die Colonne das Defilee von Heppinancour erreichen und sich bei St. Amand mit dem Armeecorps vereinigen konnte. An dem Tage der Bataille, am 16ten hat das Füsilier-Bataillon des ersten Westphälischen Landwehr-Regiments wieder den wichtigsten Dienst geleistet, und ist wohl die Ursache, daß der Feind seine Idee, die Armee zu verfolgen, aufgab. In der Schlacht von W. L. Alliance haben das 24ste Regiment, das Füsilier-Bataillon des 2ten Brandenburgischen Regiments und die Schützen-Compagnie das Meiste dabei gethan. Die Batterie, wie sie in Verlegenheit bei St. Amand, und im Glücke bei

Belle-Alliance war, hat bewiesen, daß die Artillerie am meisten wirksam ist, wenn sie am nächsten ist. Das Gesecht von Ceres hat diese Brigade allein gemacht; die Begegnung von Issy und den langen Kampf am andern Tage zur Erhaltung dieses Dorfs, hat wiederum nur die erste Brigade mit Hülfe einiger Bataillons des 2ten Weirhällischen Landwehr-Infanterie-Regiments und einiger Commandirten des 2ten und 4ten Westphälischen Landwehr-Regiments, bestanden. Vor allen hat hierbei das 1ste Bataillon des 2ten Brandenburgischen Regiments, unter Anführung des Majors von Wettersheim, den größten Antheil zc.

Kassel, vom 4. Februar.

Unser Kurfürst hat bekannt gemacht: daß er in Folge der Verhandlungen des Wiener Congresses, zum Behuf der nöthigen Ausgleichungen im nördlichen Deutschland, mit dem Könige von Preußen übereingekommen sey, denselben verschiedene Landstriche abzutreten, und als Entschädigung dafür denjenigen Theil des vor-maligen (großherzoglich Frankfurtschen) Departement Fulda, welcher an Se. Preuss. Majestät vom Kongress übergeben worden, erhalten habe; ausgenommen die Bezirke Dernbach und Geyla. Seine Antheile sind unter dem Namen Großherzogthum Fulda dem kurfürstlichen Staat einverleibt und in Besitz genommen; auch in den ritterschaftlichen Gerichten Lengsfeld, Mannsbach, Buchenau und Werba, nebst dem Dorfe Wenigentast, ist der durch kriegerische Ereignisse verlorene Besitz wieder erariffen, und sie sind dem Großherzogtum Fulda einverleibt.

Wien, vom 31. Januar.

Zu Erziehung des Prinzen Franz Napoleon, Sohns der Kaiserin Marie Louise, sind die Herren von Collin und Foresti ernannt. Ersterer (ein Bruder des verstorbenen dramatischen Dichters) ist in der literarischen Welt als geschickter Schriftsteller bekannt und bisher als K. K. Hofconcipist angestellt gewesen; der zweite war vor-mals K. K. Officier.

Vom Mayn, vom 3. Februar.

Nach öffentlichen Blättern soll Salzburg in Belagerungsstand erklärt seyn. Es ist jedoch auf jeden Fall vor-auszusehen, daß die Bayerischen Territorial-Angelegenheiten in Güte werden beigelegt werden. Das Gerücht, daß der General Bianchi, Herzog von Casa Lanja, mit einer beträchtlichen Armee ins Boverische eingerückt sey, hat sich nicht bestätigt, wohl aber ist er dazu bestimmt, die neuen Acquisitionen in Besitz zu nehmen.

Madrid, vom 15. Januar.

Der Doktor Michel Cabanillas, der während der Epidemien, welche 1805 in Valencia und Murcia herrschten, vom 7ten Juni bis 17. Juli mit seinen zwei Söhnen und 48 andern Personen, die das gelbe Fieber nicht gehabt hatten, in den Spitalern blieb, wo von 2087 Personen 1287 starben, ist mit seinen Begleitern gesund herausgekommen, und hat nun mehrere Schriften über die Pest und die Mittel sich gegen Ansteckungen zu bewahren, bekannt gemacht.

London, vom 27. Januar.

Vorgestern um 1 Uhr wurde ein Cabinetrath in der Staatskanzlei für die auswärtigen Angelegenheiten gehalten, wobei außer dem Grafen Bathurst, der wegen des

Ablebens seines Bruders abwesend war, alle Minister gegenwärtig waren. Man blieb drei Stunden lang beisammen. Gestern früh gieng Lord Castlereagh nach Brighton ab, um dem Prinzen Regenten die Verhandlungen des Cabinets vorzulegen.

Donnerstag Abends sehr spät kamen Deveschen vom Herzog Wellington an.

Gestern hatte Graf Liverpool eine lange Unterredung mit dem Kanzler der Schatzkammer.

Am 21sten dieses enthielten die Londoner Zeitungen sehr beunruhigende Nachrichten über das Befinden des Prinz-Regenten. Se. Königl. Hoheit haben einen starken Gicht-Anfall gehabt, aber bloß an den Füßen und an einem Knie und Ihr Leben ist nicht ein einzigesmal in Gefahr gewesen. Dem Bulletin vom 25ten zufolge hatten Se. Königl. Hoheit eine sehr gute Nacht gehabt und befanden sich in jeder Hinsicht besser.

Im Laufe des kommenden Frühlings wird der Herzog von Marchester aus Jamaica zurück erwartet, wo er 7 Jahre lang als Gouverneur gestanden hat.

Die Griechischen Bildwerke des von den Hrn. Cockerell und mehreren Deutschen entdeckten Apollo-Tempels in Hyogoken sind in London angekommen und werden von Herrn Cockerell geordnet aufgestellt werden.

Die neuesten Nachrichten aus Indien melden, daß es zwischen unsern Truppen und den Truppen unsers Allirten in der Gekung Hydrabal zu Händeln gekommen ist, wobei von beiden Seiten einige Mann geblieben sind. Die Sache wird hoffentlich keine weitere Folgen haben.

Briefe vom 19ten September vorigen Jahrs, die mit Ostindischen Schiffen angekommen sind, haben die Nachricht mitgebracht, daß die Einwohner des südlichen Theils von Isle de France einen Aufstand zu Gunsten Buonapartes gemacht hätten, aber die Anführer der Rebellion sogleich verhaftet, und von der Insel fortgeschickt worden wären. Seitdem sey alles wieder ruhig.

Unzere Blätter enthalten Nachrichten aus Carthagena vom 20. Novbr., denen zufolge die Insurgenten in Süd-Amerika große Fortschritte machen. Carthagena hofft sich zu halten, wenn es nicht durch Hunger zur Uebergabe gezwungen wird. Damals konnten noch Schiffe ankomen.

London, vom 2. Februar.

Gestern ward die Sitzung des Parlaments mit folgender Rede des Regenten eröffnet, welche vom Lord Kanzler vorgelesen wurde:

Mylords und Edle!

Wir sind von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinz-Regenten, befehligt worden, Ihnen einen tiefen Kummer über die Fortdauer der beklagenswerthen Krankheit Sr. Majestät zu bezeugen.

Der Prinz-Regent hat uns angewiesen, Ihnen bekannt zu machen, daß er die größte Genugthuung empfindet, indem er Sie unter Verhältnissen zusammenruft, welche ihn in Stand setzen, Ihnen die Wiederherstellung des Friedens in ganz Europa anzukündigen. Die glänzenden und entscheidenden Fortschritte, welche durch die Waffen Sr. Majestät und Deren Allirten erhalten wurden, ha-

ben schon bei dem Anfange des Feldzugs zur Wiederherstellung der Auctorität Sr. Allers. Wirklichen Majestät in der Hauptstadt Ihres Reichs geführt, und es ist seitdem die ernsthafteste Bemühung Sr. Königl. Hoheit gewesen, solche Einrichtungen zu fördern, welche ihm am besten zur Erhaltung des bleibenden Friedens und der Sicherheit von Europa geeignet zu seyn scheinen.

Bei der Annahme dieser Einrichtungen mußte man natürlich viele Schwierigkeiten erwarten; aber der Prinz-Regent lebt der Hoffnung, daß man finden werde, daß selbige durch Mäßigung und Festigkeit völlig überwiegen sind. Die Nationen des festen Landes verdanken der innigen Vereinigung, welche glücklicherweise zwischen den allirten Mächten bestand, zweimal ihre Befreiung. Sr. Königl. Hoheit zweifelt nicht, daß sie einsehen werden, wie wichtig es sey, diese Allianz in ihrer vollen Kraft zu erhalten, von welcher schon jetzt so viele Vortheile abgeleitet worden sind, und welche für die Fortdauer des Friedens die beste Aussicht gewährt.

Der Prinz-Regent hat befohlen, daß die Abschriften der verschiedenen Verträge und Conventionen, welche geschlossen sind, Ihnen vorgelegt werden. Die außerordentliche Lage, in welche die Mächte Europa's durch die Umstände versetzt wurden, welche die Französische Revolution begleiteten, und besonders durch die Folgen der Ereignisse des vergangnen Jahres, haben die Allirten veranlaßt, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche ihnen zur allgemeinen Sicherheit nöthig schienen. Sr. Königl. Hoheit hat zu diesen Maßregeln concurrirt, weil deren Gerechtigkeit und gute Politik ihm einleuchtete, und er hofft auf ihre Mitwirkung zu solchen Maßregeln, welche nöthig seyn möchten, dieselben in Ausübung zu bringen.

Edele vom Unterhause!

Der Prinz-Regent hat beordert, daß die Finanz-Anschläge für das nächste Jahr Ihnen vorgelegt werden sollen. Sr. Königl. Hoheit fühlt sich glücklich, indem er Ihnen anzeigt, daß die Manufacturen, der Handel und die Einkünfte der vereinigten Königreiche in einem blühenden Zustande sind. Die großen Anstrengungen, welche Sie ihm im letzten Jahre zu machen in Stand setzten, sind das Mittel gewesen, den Kampf, in welchem wir begriffen waren, zu einem ruhmvollen und schnellen Ende zu bringen. Der Prinz-Regent beklagt den schweren Druck des Landes, welchen diese Anstrengungen notwendig verursachen mußten, und Sr. Königl. Hoheit hat uns befohlen, Ihnen die Versicherung zu geben, daß Sie von ihm eine Concurrerz zu solchen Maßregeln der Oeconomie zuversichtlich erwarten dürfen, welche mit der Sicherheit dieses Landes und mit der Stellung vereinbar sind, die wir in Europa eingenommen haben.

Mylords und Edle!

Die Unterhandlungen, von denen der Prinz-Regent Ihnen am Ende der letzten Parlements-Sitzung anzeigte, daß sie im Werke wären, um zwischen diesem Lande und den Vereinigten Staaten von Amerika einen Handels-Vertrag zu treffen, sind zu einem gennatbrenden Schluß gebracht. Sr. Königl. Hoheit hat befohlen, daß eine Abschrift des geschlossnen Vertrags Ihnen vorgelegt würde, und er hat das Vertrauen, daß die Bedingungen desselben für das Interesse beider Länder vortheilhaft seyn und das gute Einverständnis befestigen werden, welches glücklicherweise obwaltet. Der Prinz-Regent hat

uns befohlen, Ihnen die Nachricht zu geben, daß die Feindseligkeiten, in welche wir auf der Insel Ceylon und auf dem festen Lande von Indien verwickelt wurden, durch entscheidende Vortheile bezeichnet worden sind. Die in Ceylon haben zu Einrichtungen geführt, welche für den Britischen Character höchst ehrenvoll sind, und nicht anders als die Sicherheit und den innern Wohlstand dieser schätzbaren Besitzung vermehren können, die Operationen in Indien haben zu einem Waffenstillstande geführt, welcher hoffen läßt, daß ein Friede unter Bedingungen geschlossen werden ist, welche für unser Interesse in jenem Welttheile vortheilhaft sind.

Bei dem Schlusse eines so weit verbreiteten und wichtigen Kampfes in Europa, in welchem wir mit einbezogen waren, und in welchem der Charakter und der kriegerische Ruhm der Britischen Nation über alle vorige Beispiele erhoben worden ist, kann der Prinz-Regent nicht umhin, es zu empfinden, daß er unter dem Geize der Vorsetzung diese seine Anstrengungen begleitenden Vortheile der Weisheit und Standhaftigkeit des Parlements und der Ausdauer, so wie dem Geize der Unterthanen Sr. Majestät verdankt.

Es wird das feste Bestreben des Prinz-Regenten seyn, durch Gerechtigkeit und Mäßigung in seinem Verhalten den hohen Charakter zu behaupten, welchen dies Land unter den Nationen der Welt errungen hat, und Sr. Königl. Hoheit haben uns angewiesen, Ihre aufrichtige und ernstliche Hoffnung zu bezeugen, daß dieselbe Einigkeit unter uns selbst, welche uns in Stand setzte, alle Gefahren zu überwinden und den bedeutungsvollen Kampf zu einem so heilsamen Ende zu bringen, auch im Frieden uns jetzt besetzen und uns veranlassen wird, zu allen Maßregeln mitzuwirken, welche unsere Dankbarkeit für den Schutz Gottes am besten offenbaren und am wirksamsten die Wohlfahrt und das Glück dieses Landes befördern kann.

(Der Beschluß nächstens.)

Vermischte Nachrichten.

Cambaceres, David, Chateau und Cavaigner, die sämtlich Ludwig dem 16ten das Todesurtheil gesprochen, sind zu Brüssel angekommen; Vandamme zu Gent, wird aber wie es heißt, nach Nord-Amerika gehn.

In dem kleinen Kreise einer fürklichen Familie wurde im vergangenen Winter der Versuch gemacht, die Sprache des geselligen Umgangs, so rein Deutsch als möglich zu erhalten. Jedes ohne Entschuldigunge gebrauchte fremde Wort wurde gerügt, angemerkt, und am Ende jeder Woche eine Strafrechnung zum Besten der Armen gemacht. Die Strafe betrug nur einen Kreuzer für jedes fremde Wort, nichts desto weniger lielies sich am Ende der Betrag doch auf mehrere Friedrichs'or. Ausserdem aber gewährte die aus dieser Bemühung hervorgehende Reihung der Gedanken, nicht nur einen unerschöpflichen Stoff belebter und anziehender Unterhaltung, sondern führte auch oft zu den sinnvollsten deutschen Ausdrücken, wenn man schon oft dergleichen zu finden verzwifelte. Ein junges Fräulein brachte es dahin, in den letzten Monaten, selbst im lebhaftesten Gespräch, nicht ein einziges mal mehr ein Wort fallen zu lassen, das nicht schon unbeschnittenes Bürgerrecht hatte.

Anzeigen.

Die bei dem Friedensfeste in den hiesigen Kirchen veranstaltete Sammlung hat einen Ertrag von 213 Rthlr. 10 Gr. gegeben, wovon uns die Hälfte mit 106 Rthlr. 17 Gr. zugekommen ist. Ferner hat durch die gütige Vermählung des Herrn Predigers Cauppius die Parochie Ziegenorff eine gleiche Sammlung von 40 Rthlr. und die hiesige ehrwürdige Mauerloge zur Liebe und Treue 16 Rthlr. eingekandt, wovon wir die Hälfte mit 20 Rthlr. und 8 Rthlr. empfangen haben. Auch aus der kleinen Stadt Damm, welche im Kriege unbeschreiblich gelitten, haben wir durch den dortigen Wohlblühlichen Magistrat den Ertrag einer Sammlung am Friedensfeste mit 30 Rthlr. erhalten. Ferner hat der hiesige Mädchenverein, uns aus dem Ertrage verkaufter weiblicher Arbeiten die Summe von 700 Rthlr. übermacht. Unsern herzlichsten Dank verbinden wir mit der öffentlichen Anzeige dieser Beiträge zur Unterstützung eines Unternehmens, welches die Dankbarkeit der Provinz gegen ihre Beireier zu bethätigen bestimmt ist. Stettin den 9ten Februar 1816.

Der Verein für die Invaliden-Anstalt am deutschen Berge.

Die Veräußerung, der uns reichlich anvertrauten weiblichen Arbeiten, ist nunmehr beendigt, und hat einen Ertrag gegeben, der unsere Erwartungen um so mehr überstieg, je kleiner der Theil des Publikums war, welcher sich für den Verkauf zu interessieren schien. — Es sind 1220 Rthlr. eingegangen, und davon 700 Rthlr. Courant dem Verein zur Errichtung von Invalidenhäusern beim deutschen Berge, 400 Rthlr. dem Vereine für die Wittwen und Waisen gesänkener Pommeren, und die übrigen 120 Rthlr. der hiesigen Armen-Casse übersandt worden. Möchte auch diese letztere Verwendung, den Worten, des von uns angekündigten Zweckes nicht strenge gemäß seyn, so entspricht sie doch dem Sinne desselben, da unter den Armen unsrer Stadt gewiß mancher ist, der durch den Krieg und die Opfer, welche er dem Vaterlande gebracht, hilflos geworden ist, — gewiß mancher, dessen bisherige Stütze aus dem blutigen Kampfe nicht zurückkehrt. —

Herzlichen Dank denen, welche durch eingesandte Arbeiten die Erreichung unseres Zweckes gütig befördern halfen — und dem Theil des Publikums, der durch thätiges Interesse den Ertrag der veräußerten Sachen so sehr erhöhte. — Stettin den 10. Febr. 1816.

Die Vorsteherinnen des hiesigen Mädchen-Vereins.

Konzert-Anzeigen.

Künftigen Dienstag, den 20sten d. M. wird Unterzeichneter, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert nebst Declamatorium im Casino-Saale zu geben die Ehre haben. Die am Tage herumgehenden Zettel werden das Nähere bestimmen. Billers sind in meiner Wohnung, Fuhrstraße No. 647. eine Treppe hoch, zu 16 Gr. Cour. in Empfang zu nehmen.

W. Köhler.

Am Donnerstag, den 22sten dieses Monats werde ich die Ehre haben, im Saale des englischen Hauses ein Concert zu geben. Indem ich ein geehrtes Publicum hiervon ergebens benachrichtige, bemerke ich zugleich,

daß die Einlaßkarten stets in meiner Wohnung, Fuhrstraße No. 849. und beim Eintritt an der Kasse zu haben sind.
E. Hamburg.

Anzeigen.

Denen Wohlblühenden und Gönnern dieselbst, welche in meinen jetzigen unglücklichen Verhältnissen meiner Lehrer so bieder und liebedoll sich angenommen, und dadurch den wichtigsten Gegenstand meines Kammers gemildert haben, sage ich damit meinen wärmsten Dank, besonders dem Hrn. Major von Plomke, welcher sich eifrigsten der Kürürsre an Vaterstelle unterzogen hat. Die gütige Voricht, welche jede edle That belohnt, segne ihn dafür, so wie es diese liebevolle Handlung ganz verdient. Stettin den 14. Febr. 1816.

Helmuth v. Borcke,
Hauptmann außer Diensten.

Zu einem sichern soliden Geschäft wird ein Theilnehmer gesucht, der ein Capital von 5 bis 6000 Rthlr. einschließen kann; bei Uebnahme eines kleinen unbedeutenden Geschäfts, wird ihm die Benutzung seines Capitals zu 7 bis 8 Procent garantirt werden. Auf Anfragen unter der Adresse K. L. M. frey an die hiesige Zeitungs-Expedition gesandt, wird nähere Nachricht mitgetheilt werden.

In einer Materlahandlung, in einer Provinzialstadt nahe bey Stettin, findet ein solider Gehülfe, der die Geschäfte derselben in jeder Hinsicht besorgen und gute Aetate seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sofort Engagement; das Nähere hierüber in der Expedition dieser Zeitung.

Ein cautionsfähiger Deconom, der mehrere Jahre in der Mark und im Mecklenburgischen conditionirt, und die beyden letzten Feldzüge als Freywilliger mitgemacht hat, wünscht baldigt in sein voriges Verhältniß zurückkehren zu können. Näheres zu erfragen bey dem Pre diger Clafen zu Böck bey Stettin.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 6ten dieses vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern Freunden und Verwandten hierdurch ergebens an. Stettin den 10. Februar 1816.

Stangenwald, D. F. E. Stangenwald,
Reg.-Haupt-Cassen-Secr. geborne Cron.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh gegen 9 Uhr ward meine Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Priz den 7. Febr. 1816. C. S. Vöttcher.

Todes-Anzeige.

Nach zmonatlichen Leiden raubte heute Morgens halb 1 Uhr der Tod mit meinen thätigst geliebten Gatten, meinen drey unmündigen Kindern, den bravsten Vater, den Kaufmann Carl Ludwig Wismann aus Stettin, im 47sten Jahre seines so thätigen als nützlichen Lebens. Die hohe und dankbar von mir erkannte Kunst des würdigen, Gedeihen Ober-Medicinalraths Herrn Dr. Gräfe setzte seinen Schmerzen ein Ziel und er war der vollstän digen Besserung so nahe; doch seine Natur unterlag den

nur zu nachtheiligen Einwirkungen einer unbesiegbaren Schwermuth, dem tiefen Gram, über die seinem Wahne nach gänzlich zerstörte Gesundheit seines Körpers. — Was ich an ihm verlor — weiß nur der zu schätzen, der ihn, wie ich, gekannt hat. Mich tröstet die Ueberzeugung, daß ihm Jenfelds ein besseres Seyn zu Theil geworden und die Wirkungen dieses Ueberses wolle Niemand durch Besuchsbeschränkungen hindern. Die bisherigen Handelsverhältnisse meines künftigen Marktes bleiben bis auf weiteres unverändert dieselben. Berlin den 1sten Februar 1816.

Die Wittwe des Verstorbenen,
Charlotte geborne Lorenz.

Publi k a n d u m.

Nachstehende Verfügung Einer Hochlöblichen Polizei-Deputation der Königl. Regierung von Pommern:

„Um die mit der Erbauung neuer massiver Gebäude in den Festungen oder deren Vorstädten, welche oft dem fortificatorischen Interesse entgegen sind, nothwendig verbundenen nachtheiligen Folgen zu vermeiden, soll, nach dem darüber ergangenen Referat eines hohen Ministerii des Innern vom 19ten v. M. in den Festungen und besonders in den Vorstädten, kein Neubau und besonders kein massiver Bau aufgeführt werden, welcher nicht durch die Orts-Polizei, die jedoch darüber zuerst Rücksprache mit dem Ingenieur des Places zu nehmen hat, dem Bauherrn ausdrücklich gestattet worden ist.

Sie haben daher die Maurer und Zimmerleute der Festung Stettin zu instruiren, keinen Neubau, sei es in der Festung oder in der Vorstadt zu übernehmen, bevor ihnen nicht die specielle Erlaubniß, welche sich in den Händen eines jeden Bauherrn befinden muß, vorgezeigt ist.

Zugleich beauftragen Wir Sie, auch die Einwohner der Festung und Vorstädte hievon in Kenntniß zu setzen. Stettin den 1ten Februar 1816.

Polizei-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Buchholz. Lypsius. Witte.

An den Herrn Polizei-Direktor Stolle hier

wird hierdurch zur genauesten Befolgung öffentlich bekannt gemacht. Stettin den 9ten Februar 1816.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

A u c t i o n s - A n z e i g e n.

Am 22ten Februar dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich mehrere, Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Ingersleben zugehörige Mobilienstücke als: Sophas, Stühle, Kommoden, Secretaire, Feig- und Kleiderchränke von Madagons, Amaranthen und Eisenholz, einen Kutschwagen, diverse Weine in Bouteillen, und mehreres Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Contrant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem Hause No. 552 große Wallweberstraße abgehalten, und das gedruckte Verzeichniß der zu verkaufenden Sachen ist in meiner Wohnung gratis zu haben. Stettin den 8ten Febr. 1816.

Zitelmann 2.,
Breitestraße No. 362.

Vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Baron von Kottwitz soll in Termins den 27ten Februar dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, eine in der Creditmasse des verstorbenen Majors von Behr beständige Banco-Diskontion vom 15. Junii 1811 Lit. F. No. 117,467 und 12,798, über 150 Rthlr. in Golde, Verkauf der Distribution der Masse, öffentlich verkauft werden. Alle diejenigen, welche solche zu haben wünschen, werden hienmit aufsefordert, gedachten Laes auf dem Königl. Ober-Landesgericht sich einzufinden. Stettin den 1. Febr. 1816.
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

P R O C L A M A.

Auf Ansuchen der Beneficial-Erben des verstorbenen Pensionarii Jochen Heinrich Abrens zu Prohn und dessen Ehefrau Ulrica Amalia Friederika Brockmann, sind durch die unterm heutigen dato erlassenen Proclamaata alle diejenigen, die an deren Verlassenschaft Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Angabe und Bescheinigung auf den 1sten Januar, oder 12ten Februar, oder 18ten März k. J. hieselbst vorbezeichnet, im wirtlichen Sinne durch den am 8ten April k. J. publicirenden Abschied damit für immer werden präclüdiret und abgewiesen werden. Datum Greifswald den 27. Noobr. 1815.

Königl. Hofgericht hieselbst.

P R O C L A M A.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen etc., zum Greifswalder Kreisgericht, Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius.

Laden diejenigen, welche an den vormaligen Müller Dobbert zu Gützlow Forderungen und Ansprüche haben und damit durch die am 14. Noobr. 1814 erlassene Präclausio-Erkenntniß nicht ausgeschlossen worden sind, daß sie in dem zur gültigen Beslegung der Debitangelegenheit des Müllers Dobbert auf den 17ten März d. J. Morgens 9 Uhr anseßten Termin vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht in Person und ohne Sachwalde erscheinen, und sich über die zu dem Ende zu machenden Vorschläge bestimmt erklären, bey Strafe, daß die Abwesenheit für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit vergegenwärtigen werden geachtet werden. Datum Greifswald den 22sten Januar 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts subscr.
Dr. J. P. S. Eichstedt. Kreisrichter.

P R O C L A M A.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen etc., zum Greifswalder Kreisgericht, Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius.

Laden alle diejenigen, welche nach der jetzt geschenehen Insolvenzerklärung des Holschiffers Latmann in Neuenkirchen, an dessen Vermögen aus traend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche vor dem hiesigen Königl. Kreisgerichte am 27ten dieses, oder 18ten März dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, anmelden und gehörig bewahrheiten, bey Strafe, daß sie sonst nicht weiter werden gehöret, sondern damit durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclausio

fu. Erkenntnis werden aufgeschlossen werden. Datum
Greifswald am 7ten Februar 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts Lubek.

Dr. J. P. S. Eichstedt, Kreisrichter.

Hausverkauf.

Das in der Oberwiek sub No. 117 belegene, zur
Nachlassmasse des Eigenthümers Christian Gottlieb Rauth
gehörige Haus, welches zu 572 Rthlr. 11 Gr. gewürdigt
und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden
Lassen und der Reparaturkosten, auf 520 Rthlr. 20 gr.
ausgemittelt worden, soll in Termino den 16ten März
1816 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht
öffentlich verkauft werden. Stettin den 20. Nov. 1815.
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gütherverpachtung.

Das unter Administration der unterzeichneten Direction
stehende Ritterguth Hakenbera, nebst dazu gehöri-
gen Vorwerk Verkenlatte in der Uckermark, 2 Meilen von Prenz-
lau gelegen. Ferner das Vorwerk Wilhelmshoff bey
Hakenbera, so beide zu Trinitatis d. J. pachtlos
werden, sollen anderweitig auf 3 oder 6 Jahre an den Meist-
bietenden verpachtet werden, und es ist dazu ein perem-
torischer Bietungs-Termin auf den 14ten März dieses
Jahres, Vormittags 10 Uhr, im Landhause in der Woh-
nung des Ritterschafes-Syndicus Herrn Müller dieselbst
angesetzt, wozu Pachtlustige hiermit öffentlich vor-
geladen werden. Die näheren Pachtbedingungen und Zustand der
Güther sind bey dem Herrn Ritterschafes-Rath von Eick-
stedt und Syndicus Müller zu erfahren. Prenzlau den
15ten Februar 1816.

Uckermärkische Ritterschafes-Direction.

Publikandum,

wegen Verpachtung des Louisenbades.

In Folge des Antrages eines Wohlthätigen Ma-
gistrats soll der hiesige Gesundbrunnen, Louisenbad ge-
nannt, mit dem gehörigen Gebäuden, Ländereyen, Mobil-
lien und Utensilien auf das Jahr von Marien 1816 bis
1817 öffentlich verpachtet werden. Hiezu ist ein Ter-
min auf den 5ten März dieses Jahres, Vormittags um
10 Uhr, allhier in der Gerichtsstube angesetzt, und es
werden Bietungsbeletzte, welche sich wegen ihres Wohl-
verhaltens legitimiren, und hinreichende Sicherheit nach-
weisen können, eingeladen, zur bestimmten Zeit zu er-
scheinen, wornach der Höchstbietende, nach erfolgter Ge-
nehmigung des Magistrats, den Zuschlag und die Voll-
ziehung des Contracts unter den in Termino zu eröf-
nenden Bedingungen — die auch schon vorher bey uns
und bey Einem Wohlthätigen Magistrat dieselbst einge-
sehen werden können — zu erwarten hat. Volhin den
6. Febr. 1816. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gütherverpachtung.

In dem am 15ten Januar c. angekauften Termin,
wegen Verpachtung der Güther Groß-Raddow und Stern-
na, ist für letzteres (welches im Greiffenbergischen Kreise
und unfern den Städten Colbera, Trepow und Greiffen-
bera liegt) kein annehmliches Gebot geschehen, daher sol-
ches nochmals hierdurch öffentlich angedboten wird, und
Pachtlustige eingeladen werden, am 2ten dieses Monats
auf dem herrschaftlichen Hofe in Groß-Raddow zu er-

scheinen, ihr Gebot daselbst abzugeben und hat der Meist-
bietende, nach erfolgter Genehmigung der Herrschaft,
alsdann den Zuschlag zu gewärtigen.

Holzverkauf.

In Termino den 14ten März c. bin ich gewilligt, all-
hier 2 — 300 Stck Eichen an den Meistbietenden
zu verkaufen. Liebhaber lade ich am bestimmten
Tage ein, sich einzufinden. Die Eichen können dorthin
zuvor in Ausenschein genommen werden. Voigtshagen
bey Wasso den 11ten Februar 1816.

v. Jagow.

Bekanntmachung.

Im vorigen Sommer habe ich neben meiner oberwärts-
liegenden Wassermühle eine Schneidemühle erbauen. In
Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810. S. S. 6.
und 7., wegen der Mühlensteuerbefreiungen, werden alle
diesigen, welche ein Widerspruchsrecht gegen diese von
mir erbaute Schneidemühle zu haben vermeinen, aufge-
fordert, ihre Protestationen gehörigen Orts einzulegen.
Stettin den 28. Januar 1816.

Der Mühlenmeister Fischer.

Zu verauktioniren in Stettin.

(Auction.) Montag den 19ten Februar und folgende
Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause,
große Doerstraße No. 6, öffentlich verkaufen: Sopha,
Stühle, Tisch, Spiegel, Glas, Porzance, Tischzeug, me-
tallene Reste Kattune, ein halber Wagen, eine Tabackpresse,
ein Kornsieb, eine Gartentüre, mehrere Jagdflinten und
Büchsen, verschiedene musikalische gute Instrumente, als
eine Tenorbratsche, eine Violine, verschiedene Flöten, auch
Behältnisse zu Instrumenten und Notenpuls, auch eine be-
trächtliche Parthe Musikalien, Land- und Seefarten, und
am meisten kommen außer Brandwein, auch eine kleine
Parthe Berliner Liqueurs in Flaschen meistbietend zum
Verkauf. Oldenburg.

Schiffsverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des an hiesiger Baumbrücke
liegenden Galliaschiff Amelia, steht am 25ten dieses
Monats, Nachmittags 2 Uhr, ein Termin an. Das
Schiff ist 1812 in der Fabrik gekommen und seitdem in
dem besten fahrbaren Zustande erhalten. Jedem Kauf-
lustigen steht die Besichtigung frey, gleich wie die
Aufnahme des Inventariums davon in meinem Comptoir
nachzusehen, woselbst auch die Abhaltung jenes Verkauf-
Termins erfolgen soll. Stettin den 5ten Februar 1816.
J. C. J. Secker.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein vierziger bequemer Reisewagen ist gegen einen
billigen Preis zu haben. Die Bedingungen-Expeditio-
nen set den Verkäufer nach.

Eine fehlerfreie Fuchshute, 6 Jahr alt, völlig zugerit-
tet, auch zum Fahren zu gebrauchen, steht in No. 1077
zum Verkauf.

Ein gut gerittener Schimmelhengst, der ebenfalls als
Wagenpferd zu gebrauchen, zehn Jahr alt, übrigens feh-
lerfrei, soll, wegen Mangel an Raum, für einen sehr
billigen Preis verkauft werden; das nähere ist in der
großen Oberstraße No. 1. zu erfragen.

Schöne gesunde Citronen, felsche Pomeranzen und süße Apfelsinen erste Sorte, 100 Stück 4 Rthlr., von beiden letztern 100 Stück 10 Rthlr. Courant, sind zu haben bey
C. S. Gottschalk.

Pomeranzen, Citronen und Rügenwalder Gänsebrüste, bey
Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Carol. Kets, engl. Süßseebrän, feines ostindisches Arrac, Rum und eine Parthe Segelleinen, offeriren zum Verkauf zu sehr billigen Preisen
Hoffmann & Barandon.

Englischen Syrop in großen und kleinen Gebinden, feine mittel Rassaabe und Compensucker, Caffee, Portorico und Cnaker in Röhren, sehr hell Lofanus, Braunstein, bey Parteyen und für Einzelnen, wie alle übrige Material- und Farbwaren, so wie alle Sorten Papiere und Mathusiansche Tabacke, bey
Gottlieb Wilhelm Schulze am Heumarkt.

Punsch- und Bischof-Extract, Eichenrinde, schleifische Röhre, auch einige Faden eichen Brennholz, verkauft
D. W. Oldenburg junior.

Aechter Vanias Canaker und Portorico in Rollen sind bestens zu haben, bey
C. W. Koch & Comp.,
Breitestraße No. 389.

Wiesenverpachtung.

Die vierjährige Benutzung der zum Heßchen Hause in der Breitenstraße gehörigen, hinter der Sauneschen Schneidemühle, im sogenannten Plepenwall, belegenen 1½ Wiese, biete ich biernit zur Verpachtung aus. Steht in den 17. Febr. 1816.
Der Registrator List.

Eine Hauswiese, zum Hause No. 272 auf dem Rosengarten, ist zu vermiethen, und der Vermiether in benanntem Hause zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Durch den Beyfall meiner seit einigen Jahren selbst angefertigten Vanille- und Gewürz-Ebcolade bin ich aufgefordert worden, die Fabrication dieses Productes zu erweitern, und neuen Sorten an noch die sogenannte Wiener und Gesundheits-Ebcolade, so wie einige geringere Sorten mit beizufügen; mit dem Bemerkten, daß nunmehr damit soweit vorgeschritten bin, alle Sorten in Parteyen vorrätzig zu haben, und zu weit billigeren Preisen, wie bey dem Verkauf von einzelnen Pfunden zu erlassen. Allen hiesigen und auswärtigen Freunden empfehle ich damit bestens, und versichere die reellste Bedienung. Stettin den 29. Januar 1816.
S. C. Wulff,
Wohnend in Königsstrasse-Ecke No. 90.

Eine kleine Parthe engl. Syrop in kleinen Gebinden, f. nord-americanischen Rum, so wie auch besten Walburger Hering habe noch vorrätzig.
Gust. Grönlund, Frauenstraße No. 918.

In einer Materialhandlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, wird ein Lehrling verlangt, der im Schreiben und Rechnen geübt ist; bey wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Um künftigen Irthum zu vermeiden, sehe ich mich an nöthig, meinen hochgeehrten hiesigen Kunden und Bekannern, die ich seit vielen Jahren bediene, ergebenst bekannt zu machen, daß mein Logis unveränderlich in der Louisenstraße No. 750 bey dem Stellmacher Hrn. Scheuffler ist. Empfehle mich zugleich mit Damesfrachten und Locken in allen Couleuren, und nehme auf Herren- und Dames-Touren, auch Platten für Herren, Bestellungen an, so wie auch feine Bomaden bey mir zu haben sind. Billige Preise und reelle Bedienung werde ich mir stets zur Pflicht machen. Stettin den 24. Febr. 1816.

Louis Jagendorff senior,
Ersteur des hiesigen Theaters.

Ein außerheirathetes Frauenzimmer von mittleren Jahren und guter Erziehung, welche schon als Wirthschafterin auf dem Lande conditionirt hat, wünscht in Wärien oder zu Ostern eine ähnliche Condition in einer Wirthschaft auf dem Lande bey einem einzelnen Herrn zu erhalten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Wenn jemand eine Anstellung als Bedienter sucht, der hat sich in der Schulstraße No. 141 jeden Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr zu melden. Stettin den 12. Febr. 1816.

Ein Arbeitsmann, der Zeugnisse seiner Ehrlichkeit beibringen kann und dabey gesund ist, kann ein beständiges gutes Unterkommen soleich erhalten. Bey wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

6 à 700 Rthlr. Courant werden gegen doppelte Arbeit gesucht; von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Lotterie-Anzeige.

Zur 27ten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 27ten Februar ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe auch viertel Loose zu haben, bey

Oldenburg, große Oberstraße No. 6.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 9. Februar 1816		Briefe Geld.
Berliner Banco-Obligations	80	—
Berliner Stadt-Obligations	93	—
Thurm. Landschafts-Obligations	65½	—
Neumärk. dertl	63	—
Holländische Obligations	—	92
Witzensteinsche dertl 1¼ pCt.	—	—
dertl dertl ¼ pCt.	—	—
Weß-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	—	82
dertl dertl Polln. Anth.	—	72
Öst-Preussische Pfandbriefe	—	86½
Pommersche dertl	102½	—
Thur- u. Neumärk. dertl	—	101
Schlesische dertl	101½	—
Staats-Schuld-Scheine	79½	—
Zins-Scheine pro 1814	—	78
Gehalt dertl dertl	—	—
Treior-Scheine	100	—
Reconnaissancen	—	—